

als die schlesischen, deren man sich jetzt bedient, so ist doch kaum zu erwarten, daß die Resultate zu Gunsten der erstern ausfallen werden, und zwar wegen der bedeutenden Verschiedenheit im Preise. Denn 1 Scheffel derselben kommt dem Werke auf 23 Gr. 1 Pfennig zu stehen, während von den schlesischen der Scheffel nur mit 7 Gr. bezahlt wird.

Um jetzt nur noch einige kurze Bemerkungen über den technischen Betrieb des Werkes folgen zu lassen, mache ich den Anfang mit der ersten Arbeit, dem Frischen. Dazu kann man keine Coaks gebrauchen, sondern muß Holzkohlen anwenden, weil erstere wegen ihres beträchtlichen Eisengehaltes, der bis auf 15 p. C. steigen soll, die Frisch-Stücken zu streng und unartig machen würden.

Die Beschickung besteht aus:

$\frac{3}{4}$ Etr. Schwarzkupfer	} mit 72 bis 76 Etr. Gehalt,
$\frac{10}{4}$ — Bley	
$\frac{1}{4}$ — Glätte	

bey welchem man, wie die Erfahrung gelehrt hat, am reinsten saigert. Uebrigens werden in einer Stunde 8—9 Frisch-Stücken gemacht, sowie 192 Stück über ein Zumachen, oder 24 Defen zu 8 Stück.

Zum Saigern werden jedesmal 8 Stück aufgesetzt, und die Arbeit dauert $2\frac{1}{2}$ Stunde, so daß sie zweymal in einer 5stündigen Schicht wiederholt werden kann. An Kohlen gehen dabey, wie schon bemerkt worden, 15 Scheffel auf.

Von den erhaltenen Rühnstöcken werden 150 Centner auf einmal mit Holz gedarrt. Hiervon fallen 45 Centner Darrost, 12 Etr. Pichschiefer und 100 Etr. Darrlinge.

Von dem Abtreiben habe ich schon oben gesprochen. Das Gaarmachen in dem kleinen Gaarheerde wird mit